

21.04.2010

Wie politisch darf die „Tafel“ sein?

Frühjahrstreffen von über 90 „Tafeln“ aus Niedersachsen und Bremen in Nordhorn



tk Nordhorn. In Niedersachsen und Bremen gibt es derzeit 97 „Tafeln“ mit insgesamt 150 Ausgabestellen für kostenlose Lebensmittel an Bedürftige. Die Versorgung wird von rund 2500 ehrenamtlichen Mitarbeitern in selbstständigen Vereinen oder in Trägerschaft von Wohltätigkeitsverbänden gewährleistet.

Begrüßt wurden die Gäste in Nordhorn vom Vorsitzenden der „Nordhorner Tafel“, Wolfgang Vox. Grußworte sprachen Bürgermeister Meinhard Hüsemann

und Landrat Friedrich Kethorn. Hüsemann wies darauf hin, dass viele Kinder an der Armutsgrenze lebten. Er forderte zunehmend Anstrengungen, um für sie die Chancengleichheit besonders im Bereich Bildung zu erhöhen und sprach sich gegen soziale Ausgrenzung aus. Kethorn hob das überdurchschnittlich große ehrenamtliche Engagement im Landkreis Grafschaft Bentheim hervor. Der Staat könne nicht alles schaffen, daher komme dem Ehrenamt eine große Bedeutung zu. Der Landrat dankte in diesem Zusammenhang den „Tafel“-Mitarbeitern für ihr Engagement.

Johann Weng, Geschäftsführer des Paritätischen aus Osnabrück, leitete mit seinem Vortrag „Solidarität statt Diffamierung – wie politisch wollen wir sein?“ eine Diskussion ein, in der die „Tafeln“ aus Bremen und Niedersachsen versuchten, ihren Standort in Politik und Gesellschaft ansatzweise zu definieren. Laut Weng leben derzeit 84 Millionen Menschen in der EU an der Armutsgrenze, 11,5 Millionen Menschen seien es in Deutschland. Der Hartz IV-Satz reiche jedoch nicht zum Leben aus. Weng kritisierte die Darstellung Bedürftiger in der Boulevardpresse, die Vorurteile und Ausgrenzung schaffe.

Die Frage, wie politisch die „Tafel“-Arbeit ist oder sein darf, wird derzeit in der vielfältigen „Tafel“-Landschaft kontrovers erörtert. Der Vorstand des Landesverbands wollte dazu in Nordhorn mit der Diskussion zur Orientierung beitragen, aber nicht bevormunden. Die Diskussion sollte auch ein Beitrag der norddeutschen „Tafeln“ zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung sein. Deutlich wurde, dass die „Tafeln“ zwar nicht parteipolitisch sein, aber auf Bundes- und Landesebene verstärkt die Lebenssituationen armer Menschen darstellen und auch Mindestforderungen an die Politik formulieren wollen.

Vorgestellt wurde bei dem Treffen auch die Zusammenarbeit über die Grenze hinweg mit den Niederlanden. Ein Vertreter der „Oldenzaaler Tafel“ (Niederländisch: „Voedselbank“) stellte die Arbeitsweise bei den Nachbarn vor.

eben Berichten aus dem Bundes- und Landesvorstand bildete auch die Vorbereitung auf das Bundestreffen einen wichtigen Tagesordnungspunkt. Hier wurde etwa die Frage diskutiert, ob „Tafeln“

Lebensmittel kaufen sollten, um sie an Bedürftige weiterzugeben. Zudem ging es bei dem Treffen um den Erfahrungsaustausch sowie Fragen der Weiterbildung und der Koordination von Waren.

Die Tagung war begleitet von einer Vorstellung der Aktivitäten der „Nordhorner Tafel“, einer Plakatausstellung sowie der Vorstellung eines Sponsor-Kühlwagen-Programmes von „VW“ und dem Kühlwagenausbauer Halbrock. Dazu waren extra drei Kühlfahrzeuge aus Wolfsburg, Vertreter von „VW“, Halbrock und dem Grafschafter Autohaus Krüp gekommen. „Diese Präsentation ist wichtig für die konkrete Arbeit der ‚Tafeln‘“, erläuterte Vox. Die Fahrzeuge gewährleisten, dass die Kühlkette von den Lebensmittel-Sponsoren zu den Ausgabestellen nicht unterbrochen wird und die Waren frisch an die Bedürftigen kommen.

Die Schüler und Lehrer der Hauswirtschaftlichen Berufsbildenden Schulen übernahmen das Catering des Treffens. Der Nordhorner „Tafel“-Vorsitzende Vox wies darauf hin, dass die Gewerblichen Berufsbildenden Schulen die „Tafel“ bei vielen Gelegenheiten unterstütze.